

Secret

Willst du es wissen? □Shinichi x Vermouth□

Von Kitsunebii

Willst du es wissen?

Er hatte sie, endlich, endlich hatte er sie, die Königin der schwarzen Raben, in die Enge getrieben. Nach jahrelanger Furcht davor, sie würde ihn verraten, hatte nun er die Oberhand über sie, er konnte sie beeinflussen, erpressen und ihr zeigen, was es hieß, in Angst zu leben.

Ein siegessicheres Lächeln huschte über Shinichis Lippen, als er bemerkte, wie in ihre Augen ein gewisser Ausdruck trat. Der Braunhaarige kannte diesen Ausdruck, er kannte ihn nur zu gut, hatte er ihn doch schon mehr als einmal selbst in Anspruch genommen. Einsicht, die Einsicht, dass es keine Hilfe, kein Entkommen gab. Es war aus, und das wusste die Blondine auch.

„Oh, cool Guy, wie es aussieht war es das wohl, oder?“ Mit einem ihrer geheimnisvollen Lächeln auf den kirschroten Lippen trat sie auf den Oberschülerdetektiv zu, was ihn kurz stutzen ließ. Selbst in so einer Situation gab sie nicht auf, ließ sich nicht anmerken was in ihr vorging? Sie war wahrhaft eine fabelhafte Schauspielerin, das musste er zugeben.

„So wie derzeit die Karten liegen, würde ich sagen, ja.“ Eine seiner Hände rutschte in seine Hosentasche, fühlte das kalte Metall an seinen warmen Fingern und gab ihm ein Stück von der Selbstsicherheit wieder, welche geschrumpft war, als in Shinichi der Gedanke aufkeimte, dass Vermouth noch ein Ass im Ärmel hatte.

~Got a secret,

Can you keep it?

Swear this one you'll save.

Better lock it in your pocket,

Taking this one to the grave.

If I show you then I know you

Won't tell what I said.

'Cause two can keep a secret

If one of them is dead.~

„Wenn das so ist. Cool Guy, hast du dich denn nie gefragt, wie es sein kann, dass ich nicht älter als Mitte dreißig aussehe, aber dennoch schon mit deiner Mutter zusammen bei Toichi Koruba die Kunst des Verkleidens erlernt habe? Würdest du gerne wissen, was hinter diesem bahnbrechendem Geheimnis steckt, das so surreal und schlicht, und doch dein ganzes Weltbild auf den Kopf stellen könnte?“

Der Braunhaarige schmunzelte. Wie kam sie denn nun darauf? Natürlich hatte er sich dies schon gefragt. Immerhin war es ja nun klar, dass Vermouth nicht Chris, ihre angebliche Tochter, sondern Sharon war, die sich nur als diese ausgegeben hatte. Aber warum erzählte die Blondine ihm nun das? Was hatte sie bloß wieder vor?

Vermouth fasste sein Schweigen richtig auf und fuhr fort. „Ich werde es dir erzählen, Shinich, aber zuvor musst du mir eines versprechen.“ Sie sah ihm fest mit ihren eisblauen Augen in seine ozeanblauen, fixierte ihn und zwang ihn somit, sie direkt anzusehen.

Der Braunhaarige schluckte hart, ein dicker Klos schien in seinem Hals zu sein, verhinderte, dass ihm auch nur eine Silbe über die Lippen kam, raubte ihm schier die Luft zum atmen. Er hatte schon oft bemerkt, dass Vermouth eine mehr als schöne Frau war, aber jetzt, wo sie ihm so nahe war, ihr betörender Duft, aus einer Mischung von dezenten Rosenblüten und ihrer ganz persönlichen Noten, ihm in die Nase stieg und seinen ganzen Verstand benebelte, stach es ihm direkt ins Auge und er konnte nicht anders, als dass sein Herz sofort ein paar Takte stärker gegen seine Rippen schlug, wie ein Gefangener in einem Gefängnis, der endlich herauswollte um seinen Gefühlen freien Lauf zulassen.

Mehr als ein langsames Nicken brachte der junge Kudo nicht hervor.

„Dieses Geheimnis, von den Ranken der Lügen umrungen, begann schon Jahre zuvor, noch vor deiner Zeit, mein lieber Shinichi. Ich glaube du hast schon von Sherrys Eltern, Elena und Atsushi Miyano, die beiden Erfinder des Apotoxin4869, das dir schlussendlich zum Verhängnis wurde, gehört. Wir hatten schon länger den Verdacht, dass sie vorhatten ihre Ergebnisse und Forschungen an die Regierung zu verkaufen. Die beiden hatten uns schon immer gehasst, waren nur wegen der guten Bezahlung bei uns, also setzte man mich auf sie an. Ich sollte sie beobachten um herauszufinden, ob an diesem Gerücht etwas dran war. Zu dieser Zeit wussten wir auch noch nichts über das Apotoxin4869, da sie eigentlich an einem ganz anderen Gift arbeiten sollten, und als ich bemerkte, dass sie an etwas hinter unserem Rücken arbeiteten, musste ich dem natürlich sofort auf den Grund gehen.“

Ein bitteres Lachen entwich der Schauspielerin, ließ Shinichi aufsehen, der bis dahin stur auf den gekachelten Boden sah.

Was hatte sie denn auf einmal?

Ein ungutes Gefühl machte sich in dem Jungdetektiv breit. Wollte er wirklich wissen, was es mit Vermouths Geheimnis auf sich hatte? Sein Verstand sagte stur ja, er war ein Detektiv, es war seine Berufung, die Wahrheit ans Licht zu bringen, aber sein

Gefühl gab ihm zu verstehen, dass er sich wieder einmal in eine Sache verwickelte, die er nicht zu verstehen vermag, der er, nichts weiter als ein kleiner Junge, nicht gewachsen war.

„Und als wäre es nicht schon erniedrigend genug, dass wir erst so spät von den geheimen Arbeiten der Miyanos erfahren hatten, habe auch noch ich, schon damals ein hochrangiges Mitglied, nicht bemerkt, dass Elena damals hinter mir stand, als ich das Apotoxin⁴⁸⁶⁹ nehmen wollte, um es Anokata zu bringen. Das letzte was ich spürte, war ein dumpfer Schlag auf den Hinterkopf, dann wurde alles schwarz. Den Rest kannst du dir ja denken, oder?“ Ein trauriges Lächeln umspielte die vollen Lippen, als sie den Braunhaarigen betrachtete.

~Why do you smile

Like you have told a secret?

Now you're telling lies

'Cause you have sworn to keep it.

But no one keeps a secret,

No one keeps a secret.~

Schwindel umfing Shinichi, alles schien sich um ihn herum zu drehen, herumzuwirbeln um sich schließlich zu einem grauen Klumpen zu vereinen.

Vermouth hatte es ebenfalls geschluckt? Dieses Gift, was er bis an sein Lebensende hassen würde? Alles um ihn herum erschien ihm so surreal, die Blondine, die ihn mit einem undefinierbarem Blick ansah, diese Situation, dieses Geheimnis.

Überfordert kniff er die Augen zusammen und hielt sich mit der Hand den Kopf, als sich ein dumpfer Schlag in seinem Kopf breitmachte.

Warum hatte sie ihm das erzählt? Warum? Was hatte sie bloß vor?

Auf einmal erschien ein Lächeln auf den Lippen des Schülerdetektivs, von Sekunde zu Sekunde wurde es breiter und ein leises Lachen stieg dem Jungen empor.

Das war es, endlich! Endlich hatte er etwas gegen Vermouth in der Hand, endlich konnte er ihr undurchdringbares Schutzschild durchbrechen, hatte etwas gegen sie, was die Schauspielerin angreifbar machte.

Vermouth ballte die Hände zu Fäusten, rammte sich die langen, blutroten Fingernägel in die Handinnenflächen. Blut rann aus den Wunden heraus, vermischte sich mit ihrem Blutroten Nagellack und fiel Tropfen für Tropfen zu Boden. Ein liebloses Lächeln umspielte ihre Lippen.

Die Blondine hatte es geahnt, und doch hatte sie es ihm verraten, gehofft, er würde sie verstehen, aber letztendlich saß dieses kleine Männchen nun auf ihrer Schulter, lachte ihr hämisch ins Ohr, sie wäre erbärmlich. Und genau das war sie auch, erbärmlich.

Hatte sie denn wirklich geglaubt, er würde ihre Gefühle erwidern?

Kaum hätte die Schauspielerin einen Fluchtweg gefunden, würde er zu der nächsten

Polizeistelle renne und das Geheimnis der großen Sharon Vineyard ausplaudern. So wie es jeder tat, ihr somit hinterrücks ein Messer in den Rücken rammte und sie elendig blutend liegen ließ, sie dabei schadenfroh auslachte, mit diesem Grinsen, dass sie abgrundtief hasste.

~Why when we do our darkest deeds

Do we tell?

They burn in our brains,

Become a living hell.

'Cause everybody tells,

Everybody tells.~

Am liebsten würde sich Vermouth selbst eine Ohrfeige verpassen. Sie war so dumm gewesen, so unendlich dumm. Warum hatte sie bloß gestanden?

Tränen brannten hinter ihren geschlossenen Augenlidern, wollten ihr noch mehr weismachen, wie dumm sie doch war, doch unterdrückte sie den Drang diesem Gefühl einfach nachzugeben.

Nein, sie würde jetzt ganz sicher nicht nachgeben. Er wird es nicht erzählen können, nein, das würde sie nicht zulassen.

~Got a secret,

Can you keep it?

Swear this one you'll save.

Better lock it in your pocket,

Taking this one to the grave.

If I show you then I know you

Won't tell what I said.

'Cause two can keep a secret

If one of them is dead.~

Das Klackern von Vermouths Schuhen riss den Braunhaarigen aus seinem Wahn, fragend sah er zu der Blondine auf, doch diese ging nur weiterhin auf ihn zu, hatte

diesen Ausdruck in den Augen, bei dem ihm ganz flau im Magen wurde.

Instinktiv ging er ein paar Schritte zurück, spürte aber nur die kalte Wand hinter sich, und Angst machte sich in seinem Körper breit. Er war in der Falle. Nicht er hatte sie, hatte er niemals, er war ihr nicht überlegen. Er hätte verschwinden sollen, anstatt sich alleine in die Höhle des Löwen zu wagen. Wie naiv von ihm, dass er geglaubt hatte, er könnte die Schauspielerin allein fangen. Nicht er machte die Regeln in diesem Spiel, sondern sie. Sie war die Gewinnerin in dieser Partie, das wurde dem Jungdetektiv klar, als er in ihre eisblauen Augen sah.

Wie hypnotisiert blickte er auf die silberglänzende Farbe, die in dem schummerigen Licht der kleinen Kerzen noch bedrohlicher wirkte, ihn hart Schlucken ließ. Shinichi konnte den Blick nicht abwenden, als sich der Lauf an seine Schläfe drückte, ein unangenehmes Gefühl des Brechreizes in ihm hervorrief.

„Sie mich an, Shinichi“, flüsterte Vermouth ihm ins Ohr, und ein Schauer lief ihm über den Rücken, als ihr warmer Atem seine Wange streifte.

Er tat wie ihm geheißen, blickte in ihre strahlenden Augen, drohte sich in ihnen zu verlieren.

~You Swore you'd never tell.

You swore you'd never tell.

You swore you'd never tell.

You swore you'd never tell.~

„Du hast geschworen, es niemandem zu verraten. Doch ich weiß, dass du das nicht kannst. Du bist Detektiv, es ist deine Berufung, Geheimnisse zu lüften.“, wisperte die Blondine dicht vor Shinichis Lippen, sah ihm noch einmal in die Augen, bevor sie ihre Lippen vereinte.

Er wusste nicht, was er tun sollte. Eigentlich sollte er sie sofort von sich zurückstoßen, immerhin war sie eine Verbrecherin, ganz zu schweigen davon, dass er doch Ran liebte! Aber... irgendetwas in ihm hielt ihn auf, ließ ihn seine Lippen sanft gegen die der Schauspielerin bewegen. Dieser Kuss, er fühlte sich so gut an, als würden seine Lippen in Feuer aufgehen, unnachlässig prickelten sie, und sein Kopf verlangte nach mehr, das Feuerwerk, welches in seinem Bauch entbrannt war, pflichtete seinen Gedanken bei, jubelte unnachlässig und schrie nach mehr.

Trotz dessen war es ein keuscher Kuss, nicht stärker als der Flügelschlag eines Schmetterlings, als sich Vermouth von ihm löste und ihm in sein Gesicht sah.

Sachte griff er sich an seine Lippen, und der Gedanke, dass dies alles nur ein Traum sein könnte, wurde durch diese Situation nur noch bekräftigt, aber seltsamerweise wollte er dies gar nicht. Er wollte diese Erinnerung für immer in seinem Kopf einbrennen, wie warm und weich die Lippen der Schauspielerin waren, wie gut, und vor allem wie richtig sie sich auf seinen angefühlt haben, und wie unglaublich er sich für diese paar Sekunden gefühlt hatte.

Ein Klicken riss ihn aus seinen Überlegungen, und schlagartig wurde dem Schülerdetektiv klar, was Vermouth mit diesem Kuss bezwecken wollte. Es war ein

Abschiedskuss.

~Yes, two can keep a secret

If one of them is dead.

Yes, two can keep a secret

If one of us is...Dead~

Der Knall, und das Aufprallen seines leblosen Körpers brannten sich auf ewig in ihren Kopf ein, als sie sich das Bild, was sich nun vor ihr ergab betrachtete. Sie hatte ihn getötet, den Menschen, den sie über alles liebte. Salzige Tränen perlten über ihre blassen Wangen.

Aber...

„Zwei können ein Geheimnis nun einmal besser für sich behalten, wenn einer von ihnen tot ist.“